



*Der Herr ist auferstanden!
Er ist wahrhaftig auferstanden!
Halleluja!*

Mitnehm-Gottesdienst
am Ostermontag 13. April. 2020
in Wesendorf, Wagenhoff, Groß Schwülper & Walle
Vorgelegt von Pastor Dieter Rudolph

Ostergruß / Begrüßung / Votum

Der HERR ist auferstanden! / ER ist wahrhaftig auferstanden!

Liebe Leserinnen und Leser, Besucher/innen unseres „Gottesdienst zum Mitnehmen“, mit diesem Ostergruß heiße ich Sie herzlich willkommen zum Ostergottesdienst am 2. Ostertag.

Das Coronavirus kennt keine Feiertage, heißt es. Wir aber kennen das Virus und vor allem diesen Feiertag. Wir lassen es uns nicht nehmen, die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus zu feiern. Heißen ihn in unserer Mitte willkommen. Lassen uns von ihm selbst mit hineinnehmen ins Leben. Aufstehen im Schatten der Gefahr, Gottesdienst feiern - als Einsiedlerinnen und Einsiedler bei uns zuhause, quasi eremitisch; doch In Kraft des Heiligen Geistes verbunden mit Christus selbst und der ganzen Christenheit!

Bitte legen Sie eine Kerze und Streichhölzer bereit, dass wir gleich unsere Osterkerze anzünden können, eine Haushaltskerze vielleicht, eine Stumpenkerze, ein Teelicht. Was Sie zur Hand haben. Außerdem ein Stück Brot, Brötchen oder Knäckebrötchen, um es gemeinsam zu brechen. Wollen Mahlgemeinschaft halten mit dem Auferstandenen und allen, die hier mithören. und mitbrechen.

Schließlich möchte ich mich Ihnen vorstellen. Ich bin Dieter Rudolph, Vertretungspastor im Kirchenkreis Gifhorn, zur Zeit in St. Nikolaus Groß Schwülper und in St. Johannes Wesendorf tätig.

Ich wünsche uns einen festlichen Gottesdienst.

Wir feiern ihn im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lassen Sie uns unsere Osterkerze anzünden: für den Auferstandenen zur Begrüßung, uns zur Freude!

- Kerze -

Und singen im Kerzenschein: Christ ist erstanden. Im Evangelischen Gesangbuch Nummer 99.

Christ ist erstanden / von der Marter alle, / des solln wir alle froh sein, /
Christ will unser Trost sein. / Kyrie eleis.

Wär er nicht erstanden, / so wär die Welt vergangen, / seit dass er erstan-
den ist, / so lobn wir den Vater Jesu Christ. / Kyrie eleis.

Hal-le-luja, / Ha-le-lu-ja, / Hal-le-lu-ja! / Des solln wir alle froh sein, / Christ
will unser Trost sein. / Kyrie Eleis.

Wir beten mit den Worten des Festtagspsalms 118 - in Auswahl

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Der Herr ist meine Macht und mein Psalm
und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:
Die Rechte des Herrn behält den Sieg.

Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des Herrn Werke verkündigen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom Herrn geschehen
und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der Herr macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O, Herr, hilf!

O, Herr, lass wohlgelingen!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid.

Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.

Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.

Amen.

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Schwestern und Brüder!

Sie werden es nicht glauben: Ich habe den Herrn gesehen. Den Herrn Kleopas, um es genauer zu sagen. Sie wissen jetzt bestimmt nicht gleich, um wen es sich handelt. Er ist quasi der Onkel von Jesus. Seines Zeichens Bruder von Josef, dem Ziehvater von Jesus, na, Sie wissen schon: Zimmermann in Nazareth.

Begrüßen Sie mit mir Herrn Kleopas hier bei uns im Gottesdienst. Er ist einer der ersten Auferstehungszeugen aus dem Umfeld der Jünger in Jerusalem. Am Ostermontag, nach unserer Leseordnung, alle Jahre wieder Begleiter auf dem Weg nach Emmaus.

Pastor: Guten Tag, Herr Kleopas.

Kleopas: *Shalom! Vielen Dank für die Einladung. Das habe ich ja noch nie erlebt. Und Sie meinen, man kann uns hören - hier über den Raum hinaus?*

Pastor: Ja, warum denn nicht. Es hören viele zu und andere lesen eine Abschrift unseres Gesprächs. Von Ihnen ist so wenig zu lesen und zu hören gewesen die letzten 2000 Jahre. Sind Sie denn auch so ein Stiller im Lande, wie Ihr Bruder Josef? Sind Sie denn auch ursprünglich Zimmermann gewesen?

Kleopas: *Nein, ich habe Bestellungen aufgenommen und verkauft, was mein Bruder gebaut hat. Ich komme mehr nach unserer Mutter, die konnte reden, sage ich ihnen. Und vermitteln. Das habe ich dann später auch als erster Bischof der jungen Kirche in Jerusalem gut gebrauchen können: Mit den Menschen reden, hören, was sie bedrückt. Von dem Leiden unseres Herrn Jesus erzählen und seine Auferstehung preisen, bis er kommt in Herrlichkeit...*

Pastor: Wie war denn das an diesem Ostertag damals, auf dem Weg nach Emmaus?

Kleopas: *Es gab die strenge Regel in diesen Tagen: Geht nur zu zweit! Das war so eine Stufe knapp vor der Ausgangssperre. Die Verwaltung wollte nach dem Tod Jesu jeden Aufstand unterbinden. Man witterte tödliche Gefahr, die in der Luft liegen sollte. Nicht weit verreisen. Nur in der näheren Umgebung „SPAZIEREN GEHEN“.*

Uns war es nur recht. Eine Epidemie grassierte. Seitdem alle Welt gehört hatte, dass Jesus aufgefordert worden war, er solle doch vom Kreuz steigen

und sich selbst helfen, wenn er denn der König der Juden sei oder gar Gottes Sohn, gab es eine Welle von Hohn und Spott, Denn er tat es nicht und blieb getreu seines Auftrags am Kreuz und verschied.

Ach, was gab es für ein Triumph-Geheul. Wer nicht einstimmen wollte, lebte gefährlich. WIR wollten nicht einstimmen. Deshalb hielten wir uns streng an die Etikette. Am besten noch ein Tuch vors Gesicht und wenn jemand entgegenkam, dezent wegrehen!

Pastor: Und dann holte Sie ein Fremder ein, der sich dicht an Sie herandrängte und Ihnen zuhörte, wie Sie sich unterhalten haben über alles, was



sich die letzten Tage mit Jesus ereignet hatte.

Kleopas: *Das war sehr unangenehm für uns. Kein Sicherheitsabstand von 1, 5 bis 2 Meter gegenüber Fremden. Mein Freund Jonathan und ich waren ja Hausgenossen, wir durften zusammen unterwegs sein. Aber dieser da... Wir fragten ihn, ob er denn nicht wisse, was in den letzten Tagen geschehen sei und verfügt worden.*

Pastor: Und er fragte lapidar zurück: Ja, was denn! Und Sie erklärten ihm alles. Haben Sie denn unterwegs nichts gemerkt, wer es war?

Kleopas: *Nein, wirklich nicht. Wir waren so erschüttert von dem Tod Jesu, wir hatten doch gehofft, dass er der Trost Israels sei und vom Kreuz*

herabsteigen würde. Gottes Sieg bei den Menschen. Eine kraftvolle Geste hätten wir uns gewünscht, damit er es allen zeigen konnte. Und dann natürlich auch, dass wir nicht auffliegen wollten. Vor lauter Tuch vorm Kopf und mit der Schwere im Herzen waren wir wohl zu sehr mit uns selbst beschäftigt.

Pastor: Und dann stieg der Fremde darauf ein und stellte den Zusammenhang her zwischen der Verkündigung der Propheten und allem, was geschehen war!

Kleopas: *Wir hörten es gerne, ja! Es klang sehr überzeugend. In Emmaus, schließlich, unserem Zielort, wohin wir einfach verduften wollten, das brenzlige Pflaster Jerusalem zu verlassen, luden wir ihn ein zum Nachtmahl. Er wollte erst nicht, zierte sich irgendwie, ließ sich dann aber bitten. Wie gut! Der Wirt hatte in einer Ecke noch einen Tisch frei für Drei und stellte uns Brot, Wasser und Wein auf den Tisch.*

Pastor: Und dann?

Kleopas: *Ja, er nahm das Brot, dankte und brach's, obwohl das ja unser Part gewesen wäre, die wir ihn eingeladen haben. Aber er tat das so selbstverständlich, dass wir nicht widerstreben wollten. Und indem er das tat, merkten wir, wie vertraut das war für uns. Brach das Brot und gab es uns mit den Worten: für Euch gegeben. Lasst es Euch schmecken. Brot des Lebens. Ich bin's. Für Euch.*

Pastor: Das muss Ihnen doch bekannt vorgekommen sein...

Kleopas: *Das ist richtig. Nur: Jesus war tot, wie sollte er hier am Tisch sitzen und das Mahl einsetzen, wie er es zu Lebzeiten gerne gemacht hat und nochmal ganz besonders am Vorabend seines Todes im engeren Kreis der Freunde. Aber es konnte kein Zweifel bestehen. Er war es. Nur zu dumm, dass er so plötzlich entschwand, wie er sich anfangs so aus dem Nichts zu uns gesellt hatte. Wir haben den Impuls jedenfalls aufgenommen.*

Pastor: Wohl wahr! Auf dem Weg sein - damals wie heute. Lassen uns finden an seinem Tisch. Das Brot brechen, es teilen. An seinem Tisch Platz nehmen, an ihn denken. Schmecken, wie seine Liebe durch den Magen geht...

Kleopas: *Hör mal, Pastor, wie findest Du das?*

Die Nachricht dringt in mein Ohr. / Groß sind die Werke des Herrn. / Mit Brot und Wein verändert er die Welt / und stiftet ein Gedächtnis, / in dem er lebendig ist!

Pastor: Ja, kenne ich. Hanns Dieter Hüsch!

Mit einem Zeichen seiner Liebe erneuert er die Verbindung zwischen sich und denen, die ihm verbunden sind.

Mit Brot und Wein / stärkt er unseren Glauben, bewahrt er unsere Liebe, / beschützt er unsere Hoffnung.

Kleopas: *Mit einem Mahl / verwandelt sich unsere Selbstsucht in Fürsorge / mit einem Mahl / erfahren wir ein neues Bewußtsein: Der Glanz der Mächtigen verteilt sich auf das ganze Volk, / die Barmherzigkeit gilt als neues Handlungsmotiv; der Überfluss der einen / wird zum gerechten Ausgleich für die anderen, / die Nahrung reicht aus für alle. Und das Klopapier wohl auch.*

Pastor: Jeder kommt zu seinem Recht, / keiner kommt mehr zu kurz, jeder bekommt reichlich, / niemand kommt mehr um, / kein Mensch hungert mehr. Mit einem Mahl - verändert er die Welt...

Kleopas: *Das ist doch auch etwas für Euch hier in Gifhorn und im Frühjahr 2020 weltweit. Alles runtergefahren. Ausgangsverbote, Kontaktsperrn und Einsamkeit. Angst vor Infektion. Angst vor Arbeitslosigkeit. Angst vor wirtschaftlichem Ruin.*

Pastor: Kommen Sie, Herr Kleopas. Lassen Sie uns wie damals Brot brechen und teilen.

Kleopas: *Geben Sie doch mal her, den Brotkanten da. Mit einem Mahl wird doch alles anders. Aufstehen. Aufeinander zugehen...*



- **Brotbrechen und Austeilung:** Mit einem Mahl verändert sich die Welt. Es verbindet uns untereinander und mit Jesus selbst! - Kauen!

Pause...

Pastor: *Jesus kommt und hilft uns aufstehn, / dir und mir und allen hier! / Angstfrei offen mit ihm losgehn. / Wie er selbst denn, so auch wir!"*

Kleopas: *Wieso denn auch nicht! Der Herr ist doch auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!*

Lied: Wir wollen alle fröhlich sein - EG 100

1. Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit; denn unser Heil hat Gott bereit'. Halleluja! Gelobt sei Christus, Marien Sohn.
2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.
Halleluja! Gelobt sei Christus, Marien Sohn.
3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt und uns erlöst vom ewgen Tod.
Halleluja! Gelobt sei Christus, Marien Sohn.
4. Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkaufte das Paradeis. Halleluja! Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Dank & Fürbitte

Lasst uns beten:

Guter Gott, lieber Vater im Himmel,

Du bist doch unser Grund und Halt. / Bei dir können wir uns fallen lassen. / Du fängst uns auf. / Furcht und Schrecken gehen um und um, sie machen uns ganz krumm.

Die Ostertage unter den Bedingungen der Pandemie erfordern soviel Einschränkung an Fest und gottesdienstlicher Feier.

Aber bei dir erleben wir, wie der Schrecken weicht und Leben in die Todesstarre kommt.

Mitten in der Todeswelt gibst Du uns das Leben durch Jesus Christus. Mit ihm entweichen wir den Grabkammern des Todes, lassen uns führen und leiten in der Kraft der Auferstehung. Schmecken gerne auch in der Mahlgemeinschaft Deine Liebe und die Verbindung untereinander!

Dies ist der Tag, den Du gemacht, da Herz und Seele munter lacht.

Wir freuen uns und bitten Dich:

Lass uns die Osterfreude in den Alltag mitnehmen. Mach unsere Schritte fest, gib ihnen Schwung, die Herausforderungen, die uns vor den Füßen liegen, anzugehen und zu meistern... **Stille**

Herr, wir denken an alle, die wir lieben. Was tun sie gerade?

Sei Du ihnen nahe... **Stille**

Wir denken an alle Kranken und Sterbenden. In unserem Bundesland, in unserem Land, in Europa, weltweit. In den Krankenhäusern und Altenheimen, in Pflegeeinrichtungen, Gefängnissen und Flüchtlingslagern... **Stille**

Wir denken an alle, die helfen, die retten... **Stille**

Wir denken an das, was uns persönlich und andere in unserem Verwandten- und Bekanntenkreis bedrückt. Sieh an ihre Angst, ihre Schuldgefühle, ihre Ratlosigkeit, ihre Verzweiflung. Alles übergeben wir dir, Jesus. Jetzt. Du weißt Bescheid und zu helfen... **Stille**

Wir wissen nicht, was kommt, Jesus. Aber wir bergen uns in Dir und beten im kindlichen Vertrauen mit Dir zu Deinem Vater:

Vater unser im Himmel, / geheiligt werde dein Name. / Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, / wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. / Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, / sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft / und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Und nun lasst uns gehen im Segen Gottes hinaus in den 2. Ostertag und in die kommende Zeit:

Segen

- Arme anwinkeln, Hände nach oben hin öffnen, laut sprechen:

Gott, der HERR segne uns und behüte uns.

ER lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

ER erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

- ggf. Kreuzeszeichen: Längsbalken von der Stirn zum Bauchnabel, Querbalken von der linken zur rechten Schulter...

Amen

Nachspiel / Gesang zum Ausgang: Wir wollen alle fröhlich sein - EG 100, 1-5